

Burridge, Kate, 2004. *Blooming English. Observations on the roots, cultivation and hybrids of the English language*. Cambridge: Cambridge University Press.

pp 242. ISBN 0-521-54832-2 (pb).

Rezensioniert von Gerhard Leitner, Freie Universität Berlin

Der Titel des Buches *Blooming English* drückt, wie könnte es anders sein, ein Wortspiel aus, das Kate Burridge weidlich ausnutzt. *Blooming* 'verflucht' und *blooming* 'blühend' – die Metaphorik des Schimpfens, der das Sachwissen fehlt, und die Metaphorik des blühenden (nicht wild wuchernden) Gartens, der zum Verweilen einlädt. Die anglophonen Länder und auch die Australier haben eine beneidenswerte Schimpfkultur. Sie regen sich gerne über alles, was sich so in der Sprache tut; generell geht es bergab oder es kommt aus Amerika. (Man wünschte, wir Deutsche würden unsere negativen Gefühle auch (nur) an der Sprachentwicklung auslassen und dafür anderswo 'die Ärmel hochkrempeln', wie es die *Aussies* tun!) Kate Burridge, eine Amerikanerin mit einem Lehrstuhl an der Monash University in Melbourne, ist eine sprachgewandte, geistreiche, unterhaltende und informierte Linguistin, die die Gabe hat, Schwieriges in der Sprache 'an die Frau zu bringen'.

Das Buch umfasst 15 Kapitel, die sich lose mit Themen befassen wie "The complexity of language", "Language change", "Meaning shifts", "The nature of exotics", "Bad language", "What is correct English" oder "Dirty words". Einige Kapitel führen in die Tiefen der Linguistik ein, was anhand einer hervorragenden Auswahl von Texten und Esoterika unterhaltsam und sachadäquat ist. Die Themen, die sie dabei aufgreift, lassen tief in das Innenleben der Australier und anderer anglophoner Nationen blicken, etwa wenn sie sich über das so schöne Auslassen des 'j' in *tune* oder *new* erregen. Neue Wörter – ein Schatz an anregendem: *mosh pit*, *crowd surfing*, *breakdancing* oder *headbanging* (S 45). "Dirty words" behandelt das amüsante Thema der Euphemismen, das in der anglophonen Welt (der Muttersprachler) ja eine lange viktorianische und andere Vorgeschichte hat.

Ausgangspunkt des Buches waren Radioprogramme, die Burridge für die Australian Broadcasting Corporation über mehrere Jahre machte sowie Anrufprogramme, wo sich die Leute 'auslassen' konnten. Etwas überarbeitet ist ein Buch entstanden, das sich exzellent liest, das auch für Studenten, vor allem in den Anfangssemestern gut geeignet ist und die Langeweile aus dem Unterricht vertreiben mag. Ob es sich ins Deutsche überhaupt übersetzen ließe, bleibt fraglich.